

(nl. 3)

Aktennotiz.

Die telef. am 19. März 1949 angeordnete Besichtigung des Friedhofes Aulenbach auf dem Gelände des Tr.Üb.Pl. hat pünktlich zur angesetzten Zeit stattgefunden.

An dem Termin nahmen teil:

- 1.) Als Vertreter der Militärregierung Birkenfeld: Herr Leutnant Djodtschewitsch.
- 2.) Zwei Vertreter der Surete Baden-Baden.
- 3.) Das Sonderbauamt Baumholder durch Herrn Leutnant und Frau Mack als Dolmetscherin.
- 4.) Herr Amtsbürgermeister Naumann als Vertreter der Ortspolizeibehörde Baumholder
- 5.) Sachbearbeiter Pickard bei dem Amt Baumholder.

Ein Vertreter der Surete teilte mit, dass auf Grund einer Aussage eines in Baden-Baden festgenommenen deutschen Staatsangehörigen, wonach sich in der Nähe des Friedhofes der ehemaligen Zivilgemeinde Aulenbach, ein verstecktes Grab befinden sollte, in welchem 900 ehemalige russ. Kriegsgefangene beerdigt sein sollten.

Es wurden die in Aulenbach befindlichen Friedhöfe besichtigt und die vorhandenen russischen Gräber festgestellt. Mit dem bereits bei der Militärregierung in Birkenfeld eingereichten Plan wurde übereinstimmend die Zahl 182 Russengräber gezählt. Angaben über den Inhalt der Gräber, ob ein oder mehrere ehemalige russische Kriegsgefangene in einem Grab beerdigt sind, konnten nicht gemacht werden.

Über die aktenmässig festgehaltenen polizeilichen Vernehmungen der Polizeiverwaltung Baumholder, wurde der Kommission Kenntnis gegeben.

Mit den in den einzelnen Vernehmungen gemachten Angaben, wurde festgestellt, dass seitens der Polizeiverwaltung Baumholder alles getan wurde, um Licht in diese dunkle Angelegenheit des ehemaligen russischen Kriegsgefangenenlagers zu bringen.

Auf eine Nachprüfung an Ort und Stelle wurde verzichtet und die hierzu bereitgestellten Arbeiter nach Hause geschickt und die Besichtigung beendet.

Baumholder, den 21. März 1949
Oberstaatsanwalt

